

Die Expedition der
Wiener Wochenchrift
übernimmt Aufträge zur
Vermittelung an das
Annoncen-Bureau
Rudolf Mosse
in Wien,
auch Annoncen für die
Rubrik „Vermischte
Anzeigen“ der „Presse“
2 fr. per Wort in Wien.

Distribuer

Wochenchrift

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

Nro. 43.

22. October 1882.

XI. Jahrgang.

Ein Wort zu der beschlossenen Ueber- schotterung des Kirchhofplatzes.

Man muß in *Wiener* froh sein, wenn man in öffentlichen Fragen auch nur einen theilweisen Erfolg erzielt, und so gratulirt sich denn die Wochenchrift dazu, daß die Stadtvertretung statt der Pflasterung mit kleinen Backsteinen auch nur die Uebereschotterung des Marktplatzes beschlossen hat. Wenn man freilich ein wenig weiter denkt, so kann man sich mit einer solchen Erledigung dieser Frage nicht begnügen. Denn wir stehen rücksichtlich der Verschönerung und Reinhaltung unserer öffentlichen Wege und Plätze noch weit zurück, so weit, daß wir uns vor manchen Landstädtchen der nächsten Umgebung schämen müssen. Wir wollen keine Beispiele citiren, — hoffen aber, von unsern Lesern verstanden zu werden. Der Kostenpunkt soll, wie man sich erzählt, der Grund sein, warum man von der Pflasterung Umgang genommen. — *Wiener* als eine alte königliche Freistadt vermag also für seine Verschönerung und Reinhaltung nicht so viel zu thun, als die um die Hälfte weniger Einwohner zählenden Landstädtchen der Umgebung? *Wiener*, das eine jährliche Einnahme von 40—50,000 Gulden hat, kann für die Annehmlichkeit und den Comfort seiner Bewohner nicht so viel opfern, als andere Städte, die in jeder Beziehung weit zurück stehen! — Unglaublich, aber doch wahr ist; denn die Thatfachen beweisen es ja in der eclatantesten Weise. — Doch lassen wir dies und kehren wir lieber zu unserem heutigen Gegenstande zurück.

Also überschottern! Wie? ist denn unser Kirchhofplatz nicht auch bis jetzt überschottert worden? Hat man nicht alljährlich diesen Platz wenigstens theilweise mit einem Material bedeckt, der „Schotter“ genannt zu werden verdient? O ja! die Lehrer und Schüler unserer männlichen Lehranstalten, so wie die Mitglieder jener Zünfte, welche hier an Jahr- und Wochenmärkten ihre Waaren feilhalten, wissen und spüren es ganz lebhaft. Denn bei trockener Witterung konnte man diesen Platz wegen der dicken Steine des groben Schotters ohne Hüneraugen- und anderen Fußschmerzen selten passiren, und bei nasser Witterung war und ist der Kirchhofplatz trotz des angeblichen Ueber-

schotterns so morastig, wie der gewöhnlichste Fahrweg in einem entlegenen Winkel der Vorstadt.

Doch nein, jetzt soll ja die Sache besser gemacht und mit entsprechend feinem Schotter bestellt werden! Nun gut. Wenn man dies aber in der That beabsichtigt, so wird diese Arbeit nicht viel billiger zu stehen kommen, als das Pflastern mit kleinen Backsteinen. Denn in erster Reihe muß der Kirchhofplatz auf Grund einer genauen Abmessung mit der Wasservage so eingerichtet werden, daß Regen- und Schneewasser zu jeder Jahreszeit einen raschen, geregelten Abfluß haben. Dazu ist nöthig, daß manche Stellen, ja ganze Strecken, höher und wieder andere tiefer gelegt werden. Vor allen Dingen muß die Erde, welche man im Jahre 1879 im Zwecke einer Bepflanzung des Raumes rings um die Kirche aufgeschüttet hatte, entfernt werden und — damit das Wasser der Kirchendachtraufe die Grundmauern der Kirche nicht noch mehr durchdringe — dieser Raum der Winkel und Ecken zwischen den Pfeilern der Kirchen-Mauer gepflastert werden, und zwar nach außen zu in einer jähen, abschüssigen Fläche. Das halten wir für unbedingt nothwendig.

Zieht man nun in Erwägung wie viel die Pflasterung dieser Winkel rings um das Kirchengebäude kostet; ferner, was das Aufschütten und Abtragen oder das Ebenen der ganzen Fläche des Kirchhofplatzes nach dem Nivellement an Zeit, Mühe und Geld erfordern wird; dann, was für Ausgaben das Pflastern der vielen Wassergrößen verursachen wird, und endlich die Beschaffung der erforderlichen Schottermenge, — so wird man wol zugeben müssen: daß die beschlossene Uebereschotterung des Kirchhof- oder Marktplatzes auch nicht billig zu stehen kommen wird.

Und was hat man nun aber, wenn hier auch alles überschottert worden ist? — Nun, an der Hand der praktischen Erfahrungen können wir uns ja alles im Vorhinein denken.

Es wird die Passage über den Kirchhofplatz, wenn namentlich ein solches Schotter verwendet wird, wie die ersten Haufen enthielten, sehr beschwerlich und dem bisherigen Uebel gar nicht abgeholfen sein. Denn die ersten Schotterhaufen bestanden aus Steinen in der Größe eines Hüneraugens und aus Flußsand. Auf der Treppiger Straße

kann ein solches Material wol seine Verwendung finden, durchaus aber nicht auf dem Bistritzer Marktplatz.

Angenommen, es komme das geeigneteste Schotter der Welt in Verwendung, werden aber im Frühjahr oder Herbst und bei anhaltendem Regen, wo der Boden durch die eindringenden Wassermassen ganz durchweicht wird, nicht gleich wieder Gruben und Vertiefungen entstehen? Werden durch Fuhrwerke, durch den Heerdentrieb und die Abhaltung der Wochen- und Jahrmärkte nicht fort und fort Löcher und Vertiefungen entstehen, in denen sich Wasser sammelt und Morast bildet? — Wir können uns den Kirchhofplatz trotz seiner im Zuge befindlichen Ueberjchotterung bei ungünstiger Witterung nicht anders denken, als er auch bisher gewesen ist, nämlich: mit einer Masse von Lachen und Pfützen, von Morastlöchern und Tümpeln.

Ganz entschieden anders würde sich die Sache indessen gestalten, wenn man den Kirchhofplatz mit kleinen Backsteinen gepflastert hätte. In erster Reihe würde dieses Pflaster als Mittel zur Verschönerung des Hauptplatzes gedient haben; in zweiter Reihe hätte man die Gewissheit gehabt, daß derselbe zu jeder Jahreszeit trocken und frei von Morast gewesen sei, und endlich in dritter Reihe, daß man für viele, viele Jahre diese Angelegenheit geordnet hätte. Die Kosten würden gewiß nicht höher, als auf das Doppelte der Ueberjchotterung gestiegen sein.

Untersuchungen über das sogenannte Sengen in unseren Weinbergen.

Nach dem so verhängnißvollen Sengen in unseren Weinbergen, durch welches mehr als neun Zehntel der diesjährigen Fehung vernichtet wurden, ging ich in meinen Buschenthaler Weinberg, untersuchte mit der mitgenommenen Lupe die beschädigten Rebenstöcke und fand einen mit freiem Auge nicht wahrnehmbaren, graulich weißen Pilz sowol an den beschädigten Trieben und deren Blättern, wie auch an den durch den Pilz nicht gänzlich zerstörten Trauben.

In meinem Hausgarten habe ich eine Menge Weinreben, welche nicht im geringsten gelitten hatten, ebenso auch die Weinreben des Herrn Johann Thomae in seinem großen Garten. Ein Beweis also, daß die Witterung keinen Einfluß auf das Sengen übt, wenigstens keinen unmittelbaren, denn sonst hätten meine und Herrn Thomae's Reben auch gesengt werden müssen.

Da ich nun bei der ersten Untersuchung am Buschenthal kein anderes Werkzeug bei mir hatte, als mein Federmesser, so schnitt ich mit demselben ein Stück von einer angegriffenen Rebe ab, an welcher mehrere Brutstätten des Pilzes sich befanden, übertrug diesen Pilz, zu Hause angekommen, auf einen gesunden Rebstock und zwar auf einen jungen Traubenstiel. Wenige Tage darauf war die ganze Traube vertrocknet; auf einen jungen Blattstiel und auf eine junge Beere übertragen, waren auch diese bald darauf schwarz geworden; junge Triebe bekommen erst schwarze Flecken und vertrocknen bald darauf, stärkere Beeren erhielten nur Vertiefungen im Korn, und nahezu ausgewachsene, nur schwarze oder graue Flecken, schwarze bei grünen und graue bei bereits blau gewordenen Trauben. Ueberhaupt ist die Wirkung dieses Schädlinges auf jungem Holz, jungen Blättern und Trauben geradezu eine vernichtende, während älteres Holz, ältere Blätter und Trauben mehr Widerstand leisten. Feuchtes Wetter war dem Gedeihen sammt der schädigenden Wirkung des

Pilzes förderlich, heißes, trockenes hemmte seine Vegetation. —

Die letzte Untersuchung gegen Mitte Oktober zeigte selbst ausgereiftes Reibholz mehr weniger angegriffen, voll braunschwarzer Flecken und theilweisen wunden Narben, wie wenn solche vom Hagelschlag herrühren würden, in den Vertiefungen dieser Narben war der Pilz noch zu finden, ebenso an den schwarzen Blatträndern. Diesem nach ist die Gefahr des Sengens durch das bepülzte Reibholz und dessen Blätter für das Jahr 1883 eine sehr große; es fragt sich nun: Wie ist dieser Gefahr vorzubeugen?

Jedem Pomologen ist bekannt, daß ein Kalkmilch-Anstrich alle Moose und Pilze zerstört, während die Bäume und Knospen nach abgefallenem Laube durch einen solchen Anstrich nicht leiden. Daher geht mein Vorschlag zur Vernichtung des in Rede stehenden Pilzes dahin: Es müssen:

1) alle abgechnittenen Reben sammt den abgefallenen Blättern beim bevorstehenden Schnitt gesammelt und sogleich verbrannt werden;

2) die geschnittenen Rebstücke mit einer starken Kalkmilch angestrichen werden, und zwar mit einem Weißpinsel von unten nach oben, damit keine Augen (Knospen) abgestossen werden. Untergelegt dürfen so angestrichene Rebstücke nur dann werden, wenn dieser Anstrich getrocknet ist. Daß hierbei auch das alte Holz und nicht nur die Fruchttruthen anzustreichen sind, ist selbstverständlich. Auf diese Weise dürfte es möglich werden, den Pilz auszurotten, und so die Fehung gegen das Sengen zu wahren.

B i s t r i z, den 20. Oktober 1882.

Gottfried Gellner.

Tagesnachrichten.

Weinlese. Im raschesten Zuge hat die Weinlese in der vorigen Woche in Bistritz und Umgebung stattgefunden. Das Ergebnis hat aber, wie ja im Voraus zu ersehen war, nicht befriedigt; denn es zählt in Bezug auf die Menge gar nichts und der Güte auch nicht viel. Ein Joch Weingarten lieferte in Bistritz und Heidendorf 10 bis 16 siebenbürgische Eimer. Der Heidendorfer Most hat 9, 10—14, der Lechnitzer bis 15 Mostgrad.

Die Preise stehen sehr hoch. 1 fl. 20 kr. bis über 2 fl. per siebenbürgischen Eimer. — Die Nachfrage ist daher auch sehr gering und es wird der Bedarf von auswärts gedeckt werden müssen.

Die Klausenburger Blätter berichten, daß die Reblaus (Phylloxera) bereits auch dort aufgefunden worden wäre. Wenn unser Weinbau auch noch von der Phylloxera heimgesucht werden soll, dann ist mit demselben auf viele Jahre aus, und damit zugleich auch mit einer bedeutenden Einnahmsquelle unserer Landwirthe.

Aus Sect. Georgen schreibt man uns:

„In unserer Gemeinde ist auf dem Hauptplatze ein wasserreicher Brunnen, der nicht nur einem großen Theile der Gemeindebewohner, sondern auch vielen Reisenden zum Tränken ihres Viehes sein gutes Wasser in hinreichender Menge liefert. So wie aber jede Sache ihre gute Seite, so hat sie auch ihre schlechte. Der großmächtige Tränktrog bei diesem Brunnen ist von einem tiefen Sumpfe umgeben, so daß kleineres Vieh selbst im Hochsommer in diesem Sumpfe stecken bleibt, geschweige denn in den Herbst- und Frühjahrsmonaten. Einige Fuhrn Bruchsteine, die auf hiesigem Gattert, in der unmittelbaren Nähe des Dorfes zu finden sind, genügten, diesem Uebelstande abzuhelfen; allein von selbst kommen sie nicht — und dem Ortsvorstande ist es zu unbequem, deren Zufuhr anzubefehlen.“

befind
Kaffe
Brun
Ausfi
verge
die n
bezüg
gebr
dieser
baren

Mitte
Platz
an be
unser
schließ
jahren
zu tr
geträ
ein e
wür

öft
Za
fl.
lan
Ca
Lef
fid
fl.
wo
ve
ten
w
ge
J
di
sch
fi

b
n
f
h
c
8
i

Ueber den zwischen diesem Brunnen und der Straße befindlichen Straßengraben wurde im Monate Mai eine vier Klafter breite Brücke gemacht, um den Viehtrieb zu dem Brunnen zu erleichtern, „eine wahre Wohlthat“, — doch das Ausfüllen mit Erde an den beiden Auffahrten der Brücke ist vergessen worden. Nun haben wir eine kostspielige Brücke, die nicht benützt werden kann. Vielseitige Beschwerden dieses bezüglich fanden taube Ohren. Könnten vielleicht nicht Sie, geehrter Herr Redacteur, einen guten Rath erteilen, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden könnte, ohne den ehrbaren Ortsverstand in seiner Gemüthlichkeit zu stören!

Nachschrift der Redaction: Allerdings wüßten wir ein Mittel, wodurch der dortige Ortsrichter gezwungen werden könnte, den Platz um den erwähnten Brunnen trog übersichtlicher und die Erdarbeiten an beiden Enden der Brücke herstellen zu lassen, wenn die Est-Georgier unsern Rath befolgen wollten, nämlich: a) der Gemeinderath solle beschließen, daß der dortige Ortsrichter dazu verhalten werde, sein Jungvieh jahraus und jahrein bei dem von einem Sumpf umgebenen Brunnen trog zu tränken; b) daß er seinen großen Viehstand jedesmal, wenn derselbe getränkt werden soll, über diese Brücke treibe. — Und nun zum Schluß ein ernstes Wort: Eine Anzeige bei dem betreffenden Herrn Stuhlrichter würde der geradeste und kürzeste Weg sein.

Erster allgemeiner Beamten-Verein der österr.-ung. Monarchie. Im Monate September d. Jahres liefen ein 509 Lebensversicherungsanträge über fl. 485,550 Capital nebst fl. 793 Jahresrente und gelangten zum Abschluß 400 Verträge per fl. 368,479 Capital und fl. 793 Rente. Der Gesamtstand der Lebensversicherung-Abtheilung am 30. September bezifferte sich mit 38,406 in Kraft befindlichen Policen über fl. 36,503,593 Capitals- und fl. 118,682 Rentensumme, wovon fl. 709,735 Capital nebst fl. 8,646 Rente rückversichert waren. Durch Todesfälle sind im Monate September fl. 20,812 Capital und fl. 200 Rente fällig geworden; für die seit Beginn der Vereinswirksamkeit fälligen Versicherungsbeiträge wurden ausbezahlt fl. 3,562,812. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrathes wurde für die durch das Elementarunglück in den Alpenländern geschädigten Beamtenfamilien der Betrag von fl. 800 bestimmt.

Vergiftung. Die Witwe Gutterer in Schäßburg wurde am 7. d. von ihren nächsten Angehörigen mittelst Arsenik vergiftet. Die Vergiftung soll bereits seit Weihnachten geplant worden sein. An derselben sind theilhaftig: ihre Tochter, Schwiegerjohn, Enkel und deren Mann. Frau Gutterer starb schon am 8. d. M. und wurde am 9. beerdigt. Alle vier Theilhaftigen wurden schon am 8. d. M. gerichtlich eingezogen und ist die Untersuchung im Zuge. — Eine saubere Verwandtschaft! schreibt der „Großkoffer Bote“.

Wichtig für das inserirende Publikum ist ein zweckmäßiger verlässlicher Zeitungs-Katalog. Im Verlage der im Jahre 1855 gegründeten Annoncen Expedition „Haasenstein und Vogler“ in Wien (Dito Markt, Stadt, Wallfischgasse Nr. 10, und deren Agenturen in allen größeren Städten Europas erschien soeben ein neuer sehr reichhaltig illustrirter Zeitungs-Katalog, der schon durch seine äußere Ausstattung die Aufmerksamkeit des inserirenden Publicums gefangen nehmen wird. Derselbe ist ein Meisterwerk der Buchdruckerkunst, sowie der Reclame und illustriert in farbenprächtiger Weise das Motto der Firma: „Verständiges Annonciren sichert den Erfolg“. Dieser Zeitungs-Katalog wird gratis und franco an das inserirende Publikum versendet.

Eingesendet. *)

Am vergangenen Wochenmarkte, den 3. Oktober d. J. occupirte mein Gewerhegenosse, der Messerschmied R... meinen Standplatz, den ich seit Jahren habe. Dagegen protestirte ich und bemerkte, daß ich mich hierüber beschweren werde. Inzwischen kam dessen Sohn, der einen aufsehenerregenden Skandal durch seine höchstunanständigen Ausdrücke machte. Ich machte Recht zum Gehen. Dieser junge Mann packte mich aber tüchtig von rückwärts, warf mich nieder und traktirte mich nach Herzenslust mit Faustschlägen und Fußtritten. Diese Sache wird vor dem königlichen Bezirks-Gericht angetragen werden. Klein, Messerschmied.

*) Für Form und Inhalt nicht verantwortlich. Die Red.

Als außerordentliche Beilage enthalten alle Exemplare unserer heutigen Nummer einen Prospekt der Firma Löwe & Comp. in Hamburg, auf welche wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Ausweis über die Geschäfts-Gebahrung der Distrikt-Sparkassa im Monate September 1882.

Post-Nr.	Gegenstand	Stand mit Ende				Mitthim Sept. 1882 zugewachf.
		August		Septemb.		
		fl.	fr.	fl.	fr.	
Einnahmen.						
1	An Aktien	60900	—	60000	—	—
2	„ Spareinlagen	744513	76	784214	68	39700 92
3	„ rückgez. Hypothekar-Darlehen	5056	84	18755	14	13698 30
4	„ rückgez. Personalcredit-Darlehen	21826	63	26205	54	4378 91
5	„ gezahlten Zinsen	25520	04	30961	54	5441 50
6	„ Reescompte	24000	—	24000	—	—
7	„ Zinsen	165	—	165	—	—
8	„ Werthpapier-Conto	13149	50	13149	50	—
9	„ Werthpapierzinsen	308	39	308	39	—
10	„ Verwaltungsprovision	390	93	660	17	269 24
11	„ Diverse	129	85	302	75	172 90
	Summe der Einnahmen	895060	94	958722	71	63661 77
	Cassa rest mit Ende August 1882					1323 71
						64985 48
Ausgaben.						
1	Pr. Spareinlage	29418	09	44719	56	21301 47
2	„ Spareinlagezinsen	17875	31	17940	77	65 46
3	„ angelegte Hypothekar-Darlehen	477426	11	499611	11	22185
4	„ angelegte Personalcreditdarlehen	307389	84	316094	84	2635
5	„ Reescompte	24	00	24000	—	—
6	„ Reescompte-Zinsen	165	—	165	—	—
7	„ Werthpapier-Conto	37757	—	37757	—	—
8	„ Realitäten-Conto	3080	—	3080	—	—
9	„ Gehalte	583	20	883	28	299 98
10	„ Miete	60	—	60	—	—
11	„ Miethe	314	41	314	41	—
12	„ Gebühren-Vorschüsse	718	20	718	20	—
13	„ Gewinn-Conto	255	—	255	—	—
14	„ Mobilien	80	—	80	—	—
15	„ Bücher und Druckarten	545	30	545	30	—
16	„ t. Steuer	29	67	29	67	—
	„ Diverse	29	67	29	67	—
	Summe der Ausgaben	893737	23	940284	14	46546 91
	Cassa rest	1323	71	1438	57	—

Distrikt, am 30. September 1882.
Weingärtner, Loew, Schmidt,
 Cassier, Director, Buchhalter.

Ein schönes Wohnzimmer in der untern Ringgasse ist sofort zu vermieten. Auch kann daselbst ein einzelner Herr ein möblirtes Zimmer haben. Nähere Erkundigung beim Eigenthümer Michael Eisenburger, S. No. 21. 188

M. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 fr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau.** 2. Aufl. 1 fl. 50 fr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tatra)** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Lust Carorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Ungarn und seine Nebenländer** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pustertal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen und Galizien, Bukowina, Rumänien.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Trieste, Venedig.** 1 fl. 50 fr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — Sämmtlich neu erschienen, in Bändchen Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. — M. Hartleben's Verlag in Wien. — In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich **M. Hartleben's Illustrirte Führer.**

Neu eröffnete Nähmaschinen- und Lampen-Niederlage.



Ich erlaube mir, einem geehrten p. t. Publikum mein neu eröffnetes Lager von

Original-Nähmaschinen der verschiedenartigsten Constructionen, ferner **Lampen** und **die dazu gehörigen Bestandtheile** sowie auch **Del und Maschinenzwirn** unter annehmbarsten Bedingungen zu empfehlen.

Nähmaschinen werden gegen geringste Ratenzahlungen (1 fl. pro Woche) abgegeben.

Unterricht gratis.

Reparaturen aller Gattungen Nähmaschinen werden schnell und billigst ausgeführt.

E. Reck.

Bistritz, Spitalgasse No. 6.

164 (6-12)

Nur 36 fl.

1 Stück Singer-Nähmaschine

mit Verschlusskasten, per comptant.

Auch gebe ich, um Jedermann den Ankauf einer solchen Maschine zu ermöglichen, selbe auf Raten zu wöchentlich 1 fl. mit der kleinen Erhöhung von nur 4 fl.

A. KOLLMANN,
(Marktplatz).

142 (13-23)

Ferner erlaube ich mir einem geehrten P. T. Publicum zur **Versicherung gegen Feuerchäden** auf Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Mobilien, Waarenlager, Fehcungsvorräthe u. die **allerh. concessionirte Versicherungs-Gesellschaft „Donau“** mit einem Gewährleistungsfond von über 5.000.000 fl., deren Hauptvertretung für Bistritz und Umgebung mir übertragen worden, auf's besten empfehlen.

Obiger.

Zwei Weingärten in Seidenhof — gute Lage — sind billig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Buchhändler **Albert Brucker.**
185 (1-2)

Gefertigter beehre mich, dem geehrten Publikum anzeigen, daß ich mir die Concession zum Betriebe des **Ramin-feger-Gewerbes** erworben habe. Indem ich mich zu Aufträgen, die in mein Gewerbe einschlagen, bestens empfehle zeichne
Carl Wittstock,
Kaminfeger, Radergasse 8. Nr. 15.
184 (2-3)

Gefertigter beehre mich dem geehrten p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich zu den billigsten Preisen neue **Watta** erzeuge, so auch alte wieder auffrische. Indem ich mich zu Aufträgen bestens empfehle, zeichne
hochachtungsvoll
Franz Herzum, Gutmacher,
mohnhaft vis-à-vis der roman. Kirche.
187

47,600 Gewinne und eine Prämie
im Gesamtbetrage von
Mark 8,634,275

enthält die neueste große Geld-Lotterie.
Der größte Gewinn ist im glücklichsten Falle laut § 6 des Planes

Mark 400,000.

Alle Gewinne werden in 7 Classen gezogen.

Zusammenstellung aller Gewinne:

	Mark	Mark
1 Prämie zu	250,000	250,000
1 Gewinn "	150,000	150,000
1 " " "	100,000	100,000
1 " " "	60,000	60,000
1 " " "	50,000	50,000
2 Gewinne "	40,000	80,000
3 " " "	30,000	90,000
4 " " "	25,000	100,000
2 " " "	20,000	40,000
2 " " "	15,000	30,000
1 Gewinn "	12,000	12,000
24 Gewinne "	10,000	240,000
3 " " "	8000	24,000
3 " " "	6000	18,000
54 " " "	5000	270,000
5 " " "	4000	20,000
108 " " "	3000	324,000
264 " " "	2000	528,000
10 " " "	1500	15,000
3 " " "	1200	3,600
530 " " "	1000	530,000
1073 " " "	500	536,500
101 " " "	300	30,300
25 " " "	250	6,250
85 " " "	200	17,000
100 " " "	150	15,000
27069 " " "	145	3,925,005
2400 " " "	124	297,600
77 " " "	100	7,700
15648 " " "	94, 67, 50, 40, 20 Mark.	

Die Gewinneintheilung der sieben Classen ist folgende:

Gewinne	1. Classe betragen	Mark
4000	" 2. "	116,000
4000	" 3. "	210,620
4000	" 4. "	321,150
2500	" 5. "	452,100
1500	" 6. "	415,600
27600	" 7. " u. 1 Prämie	351,655
		6,757,150

Grosse Geld-Lotterie

unter Garantie der Staatsregierung.

Die neueste große Geld-Lotterie, welche von der hohen Staatsregierung in Hamburg genehmigt und mit dem ganzen Staats-Vermögen garantirt ist, enthält 93,500 Loose, 47,600 Gewinne und eine Prämie, laut nebenstehender Gewinnzusammenstellung. Diese Gewinne werden in sieben Classen oder Abtheilungen laut untenstehender Gewinneintheilung gezogen. Hiervon kommen in der ersten Classe 4,000 Gewinne im Betrage von 116,000 Mark zur Entscheidung. — Es kostet zur ersten Classe ein ganzes Originalloos Mark 6 oder fl. 3 50., damit sich jedoch Jeder nach seinen Verhältnissen betheiligen kann, werden auch halbe Originallose zu fl. 1 75 und viertel Originallose zu 90 Kr. De. W. verkauft, welche alle mit dem amtlichen Wappen versehen sind. — Die Originallose werden versandt gegen Einsendung des Betrages, auch unter Postnachnahme. Beim Eintreffen der Aufträge werden die Originallose direct in verschlossenen Converts per Post versandt. Ebenso wird jeder Loosendung der amtliche Plan, woraus die nähere Eintheilung der Gewinne, die Ziehungstage und Einlagen der verschiedenen Classen ersichtlich sind, beigelegt, und nach der Ziehung sofort auch jedem Loosinhaber die amtliche Gewinnliste eingeschickt. — Zur vorherigen Orientirung werden amtliche Ziehungspläne stets gratis von uns versandt.

Es treffen bei dem unterzeichneten Haupt-Lotterie-Bureau fortwährend viele Bestellungen auf Originallose ein; wir bitten daher, die Aufträge baldigst, spätestens aber bis zum

31. October d. J.

direct zu senden an

Valentin & Co.

Haupt-Lotterie-Bureau

Hamburg.

Da kurz vor Ziehung immer große Nachfrage nach Loosen herrscht, machen wir unsere verehrten Auftraggeber ganz besonders darauf aufmerksam, daß wir Loose, welche uns rechtzeitig vor Ziehung erster Classe retournirt werden, wieder zurücknehmen und den dafür empfangenen Betrag sofort ohne Abzug retourniren.

186

Von
wird hi
27. O
im städt
Thorac
auf Gru
für Ucker
Mai 18
die Zeit
ber 1880
Lizitatio
Der
hat jeder
Badium
in Baar
Die
Lizitatio
rend de
mann ei
Sch
pelte D
versehen
Nachtbed
bis zum
der Lizit

183 (2-2)

Si

Der W

Rieflin
Rieflin
Muster
Muster
„Kofel
Som-
Trami
Leany
Köber-
Zieber

1834.
1848.
1862.
1862.

Groß
Lobst
Bogel
Klein
Rojla

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadtmagistrates wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß am **27. Oktober 1882 Vormittags 9 Uhr** im städtischen Communitätsaale zu Bistritz die **Thoraccise** und die **Standgelder** in Bistritz auf Grund des vom hohen k. ung. Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe unterm 21. Mai 1881 Z. 17535 genehmigten Tarifes auf die Zeit vom 1. Januar 1883 bis Ende Dezember 1886 an den Meistbietenden im öffentlichen Lizitationswege gemeinschaftlich verpachtet werden.

Der Ausrufspreis ist pro Jahr 5600 fl. und hat jeder Lizitant 10% des Ausrufspreises als Badium zu Händen der Lizitations-Commission in Baarem zu erlegen.

Die einschlägigen Tarife sowie die übrigen Lizitations-Bedingungen können hieramts während der gewöhnlichen Amtsstunden von Jedermann eingesehen werden.

Schriftliche gehörig versiegelte und gestempelte Offerte mit dem Badium und der Clausel versehen, daß dem Offerenten die Lizitations- und Pachtbedingungen genau bekannt sind, werden bis zum Beginne der mündlichen Lizitation von der Lizitations-Commission entgegengenommen.

Vom Stadtmagistrate.

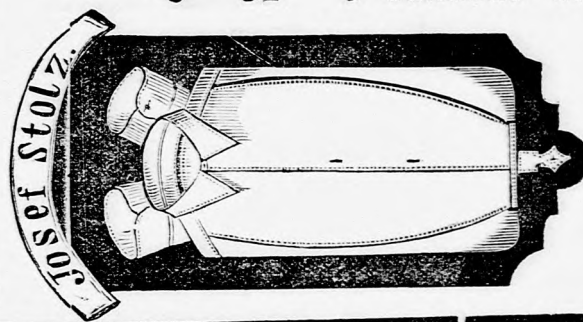
Bistritz am 12. Oktober 1882.

Pellion,
Bürgermeister.

HERREN-WÄSCHE- SPECIALITÄTEN EIGENER ERZEUGUNG. JOSEF STOLZ,

Wien, Stadt, Weihburggasse 4,
empfiehlt den p. t. Landsteuten selbst angefertigte und vorzüglich passende Herren-Hemden guter bis feinsten Qualität in en gros und en detail.

Neuheiten!
Amerikanische Hemden, höchst praktisch, erhalten sich lange rein, von fl. 2 bis fl. 3.
Salon-Hemden, sehr bequem zum Ankleiden, von fl. 2 bis fl. 3.
Weiße von fl. 1.50 bis fl. 3.
Karbige Franz. Creton, das Neueste, von fl. 1.50 bis fl. 2.75.
Karbige Dxford, das Neueste, von fl. 1.65 bis fl. 2.75.
Weiße Dxford, das Neueste, von fl. 3 bis fl. 3.25.
Karbige u. weiße Schlafrock-Hemden, neu, von fl. 2.40 bis fl. 3.25.
Engl. Seiden-Dxford-Hemden, Neuestes, von fl. 4.50 bis fl. 6.
Wahrendem werden gerne angefertigt und nichtkonventuelle retour genommen. Stoffen, Schirting, Creton und Dxford beziehe ich aus den renommiertesten Fabriken und kann für die Dauerhaftigkeit meiner Waare garantiren. Preis-Contrante gratis.
[121 (12-14)]



183 (2-2)

Alleiniges Comissions-Verkaufs-Depot für Bistritz

Siebenbürger Gebirgs-Weine

von Josef B. Teutsch, Schässburg

bei Rudolf Fleischer in Bistritz.

Der Verkauf erfolgt zu „Originalpreisen“ mit alleiniger Hinzurechnung der effectiven Spesen u. z.:

Weisse Weine.

Dessert-Weine:

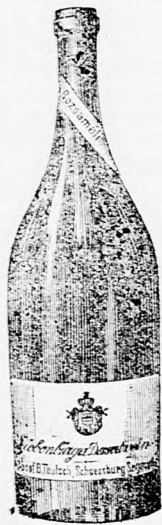
	Bouteillen	
	ganze fl. fr.	halbe fl. fr.
Riesling eminent	1.80	—75
Riesling fein	—60	—35
Muskateller fein	—60	—35
Muskateller „Specialmarke“	1.20	—70
„Kofelblümchen“	—90	—53
Som-Mosler	—80	—49
Traminer prämi. Paris 1878	—94	—55
Traminer fein	—60	—35
Leanyka-Wädchentraube	—94	—55
Röber-Käfer, lieblich, vorzüglich	—90	—52
Siebenb. Naturausbruch, süß und feurig	1.35	—80

Seltene Weine „Vins rares.“

1834. bekannt epochaler Jahrgang	1.60	—95
1848. Bakator) prämi. in Wien 1873	1.70	1.05
1862. Bakator) Stuhlweissenburg 1879	1.30	—80
1862. Mediascher	—90	—51

Tafel-Weine.

(Braten-Weine).		
Großkofelthaler, „Hausmarke“ fein	—60	—35
Tobsdorfer Auslese, vorzüglich	—70	—40
Bogeschdorfer Auslese	—60	—35
Kleinkofelthaler, lieblich	—55	—35
Rosjamarer Ausbruch „überb alt“	1.10	—65



107 (7-8)

Tisch-Weine,

in nett adjustirten starken Literflaschen:

1872-er Kofelthaler	—70
1878-er Dunnesdorfer R. A.	—55
1879-er Bendrischer	—55

Sieb. Schaumwein (Champagner).

(Qualität vorzüglich).

1 große Bouteille „Goldkopf“	2 10
1 große Bouteille „Silberkopf“	1 70
1 große Bouteille (Rose) „Silberkopf“	1 70

Rothe Weine.

	Bouteillen	
	ganze	halbe
Carbenet franc.	1.10	—65
Carbenet sauvignon franc.	—75	—45
Carbenet de Gyères	—90	—52
Burgunder	—70	—40
Rose (Schiller), vorzüglich	—60	—35
Siebenbürger Rothwein	—55	—33
1 Ltr. fl.	—70	3 Ltr. fl. —41

Siebenbürger Silvortium, Graz 1880, Silberne Staatsmedaille,

in nett adjustirten starken Flaschen:

1834. Cabinets Trank	2 16	2 18
1848. von überaus feinem Bouquet	1 96	1 08
1875. vorzüglichster	1 06	—68
1878. hochgradig	—91	—58

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark

Haupt-Gewinn in günstigem Falle bietet die Hamburger große Selbst-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen 47,000 Gewinne zur sicheren Entsendung kommen. Darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark 400,000, speciell aber:

1 Gewinn a Mark 250,000	3 Gewinne a Mark 6,000
1 Gewinn a Mark 150,000	54 Gewinne a Mark 5,000
1 Gewinn a Mark 100,000	5 Gewinne a Mark 4,000
1 Gewinn a Mark 60,000	108 Gewinne a Mark 3,000
1 Gewinn a Mark 50,000	204 Gewinne a Mark 2,000
2 Gewinne a Mark 40,000	3 Gewinne a Mark 1,500
3 Gewinne a Mark 30,000	3 Gewinne a Mark 1,200
4 Gewinne a Mark 25,000	530 Gewinne a Mark 1,000
2 Gewinne a Mark 20,000	1,073 Gewinne a Mark 500
2 Gewinne a Mark 15,000	27,069 Gewinne a Mark 145
1 Gewinn a Mark 12,000	18,436 Gewinne a Mark 800, 200,
24 Gewinne a Mark 10,000	150, 124, 100, 94, 67, 50, 40, 20,
3 Gewinne a Mark 8,000	

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von Mark 116,000 zur Verloosung.

Die Gewinnchancen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Selbstverloosung folgt:

1 halbes Original-Los	nur Mark 6 oder fl. 3 ¹ / ₂ d. B.-M.
1 Viertel	" " " 3 " oder 90 fr.
1 Viertel	" " " 1 ¹ / ₂ " oder 90 fr.

Alle Anträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingang oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgesetzt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Kopie selbst in Händen.

Den Beitritten werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen verfahren wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit bei Nichtgenügen die Kopie gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Ausziehung der Gewinne erfolgt planmäßig unter Staats-Garantie.

Unsere Collete war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unsern Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der spätesten Voranschreiten Interessenten überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Anträge ausführen zu können, uns die Bestellung baldigt und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns bisher geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin betreiben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geschätzten Interessenten zu erlangen.

182 (2-5) D. O.



Wunderbar sind die Kräfte der Natur Wenn dieselben richtig benützt werden!

So kann auch ich ausrufen, und erfreut statt ich Ihnen hiemit vom ganzen Herzen meinen innigsten Dank ab, da

Gott sei Dank dafür,

Ihre Winkelmayr'sche Klettenwurzel-Essenz und Pomade mir Hilfe gebracht hat, gegen das Ausfallen u. für den neuen Wachsthum der Haare, u. ich wünsche, daß der Welt die Wahrheit bekannt werde.

P. Kaufmann in Duffla.

Sieben Jahre kahlköpfig und bartlos

wie ich, als junger Mann von 24 Jahren, brachte mich nahezu zur Verzweiflung. Nach Gebrauch ihrer wirklich wunderbaren und heilkräftigen Winkelmayr'schen Klettenwurzel-Essenz und Pomade, kam ich in kaum zwei Monaten wieder zu einem üppigen Haarwuchs, und auch der Bart, dessen Hervorkommen ich selbst bezweifelte, stellte sich sehr dicht ein. Ich danke dafür Gott und der Heilkräft der Natur; bei Ihnen werde ich meinen Dank, da ich nächstens nach Wien komme, mündlich abtatten. J. Kandler, Maschinenarbeiter in Budapest.

Nach Anwendung einiger Flacons Ihrer Winkelmayr'schen Klettenwurzel-Essenz konnte ich meine Perrücke, welche ich bereits ein Jahr getragen habe, wieder weggeben und habe jetzt wieder mehr Haare, wie früher je gehabt. Von diesem Resultat kann sich bei mir Jedermann überzeugen. J. Weidt, Wirtschaftsbefiziger in Neusiedel bei Ua a. d. Thaya, N. Oester.

Ich habe mir 2 Flacons Ihrer echten Winkelmayr'schen Klettenwurzel-Essenz bringen lassen und bei Anwendung derselben, trotzdem ich kaum 20 Jahre alt bin, einen großen und schönen Bart in wenigen Tagen erhalten. Ich drücke hiermit meinen Dank aus u. zeichne L. Wagner jun. in Drapp (Krain).

Meinen innigsten Dank für Ihre Winkelmayr'sche Klettenwurzel-Essenz, nach deren 18tägigem Gebrauch ich im Besitze eines prächtigen Vollbartes bin. Ich kann Ihre wunderbaren Erzeugnisse Jedermann auf's Beste empfehlen. Josef Berger, Ritter v. Ely, in Wien.

Diese so wie viele 100 andere Dank- und Anerkennungsschreiben, welche bei mir im Original zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, machen jede weitere Anpreisung der Winkelmayr'schen Klettenwurzel-Essenz und Pomade überflüssig, denn das Gute lobt sich selbst.

Preise:

1 Flacon Winkelmayr's Klettenwurzel-Essenz	90 fr.
1 Fliegel Pomade	50 fr.
1 Flacon " " Del	40 fr.

Bei Postversendung (gegen Baareinsendung oder Postnachnahme)
10 fr. mehr für Verpackung.

Central-Versendungs-Depot:
J. Winkelmayr, Wien, VI., Gumpendorferstraße 159.

52 (12-12)

Filial-Depots in Pest: J. von Török, Apotheker, Königsgasse 7. In Agram: S. Mittelbach, Apotheker. In Preßburg: J. Karer, Parfumeur, Fischerthorgasse 6. In Temesvar: E. Jaromisz, Apotheker. Stefan Tarozay, Apotheker. In Klausenburg: Szety Miklos, Apotheker. In Ghonghös: Ferdinand Mersitz, Apotheker. In Debreczin: Dr. Rothschnock von Emil, Apotheker. Auch in den meisten Apotheken und Parfumeriegeschäften.

Nur wird gebeten, um den vielen Fälschungen vorzubeugen, immer Winkelmayr's echte Klettenwurzel-Präparate zu verlangen, und darauf zu achten, daß auf jedem Flacon die Firma J. Winkelmayr, Wien, VI., Gumpendorferstraße 159, angebracht ist.

Verleger und verantwortlicher Redacteur C. Schell. — Druck von Th. Botschar in Bistritz.